

KOMMENTAR



Alex Erber
über mikro-
öffentlichen
Verkehr in
Herzogenburg.

Fahrdienst ist ein Volltreffer

Obwohl es mit einer ähnlichen Einrichtung in Wölbling ein positives Beispiel praktisch vor der Haustüre gab, sind die Ausichten auf einen Erfolg des Herzogenburger Fahrdienstes zunächst in Zweifel gezogen worden. Rund um die Gründung gab es sogar einen politischen Wirbel, weil Stadtrat Franz Gerstbauer von den Grünen als Obmann des Trägervereins fungiert. Dieser Umstand war vor allem der VP ein Dorn im Auge. Dabei wollte Gerstbauer diese Funktion ursprünglich gar nicht bekleiden, die übrigen Vorstandsmitglieder des Vereins haben ihn dazu dringend gebeten.

Diese Querelen sind Geschichte und die Bilanz bei der ersten Generalversammlung konnte sich durchaus sehen lassen. Bis zum 31. August wurden heuer an den 146 Fahrtagen 4.819 Fahrten absolviert und dabei 16.241 Kilometer zurückgelegt; trotz coronabedingter Zwangspause im Ausmaß von zwei Monaten. Kaum jemand bezweifelt mehr Sinn und Erfolg des Fahrdienstes.

a.erber@noen.at

Mit „Orange“ ändert sich sehr viel

Neue Maßnahmen in NÖ | Jeweils am Freitag entscheidet sich, welche Einschränkungen es ab Montag in den einzelnen Regionen gibt.

Von Daniel Lohninger und Walter Fahrberger

NIEDERÖSTERREICH | 1.119 Personen waren am Montag in Niederösterreich mit dem Coronavirus infiziert. Im Schnitt kamen in der Vorwoche täglich etwa 130 Neuinfektionen dazu. In neun NÖ-Bezirken und in den Statutarstädten Krems und Wiener Neustadt steht deshalb seit vergangener Freitag die Corona-Ampel auf „Orange“. Nur mehr vier Bezirke – St. Pölten-Land, Horn, Amstetten und Hollabrunn – sowie die Statutarstadt Waidhofen/Y. sind grün.

Aus diesem Grund verschärft Niederösterreich die bundesweiten Corona-Vorgaben auf Landesebene ab der Ampelstufe „Orange“ – erstmals ab 5. Oktober, wie Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, ihr Stellver-

treter Stephan Pernkopf (beide ÖVP) und Gesundheitslandesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig (SPÖ) am Freitag ankündigten. Zugleich wurden die Polizeikontrollen verstärkt – beispielsweise bei Veranstaltungen, an frequentierten Plätzen oder in der Gastronomie.

Darüber spricht Niederösterreich!

Mehr dazu auf: NÖN.at

Die erste Bilanz: Nach 2.000 Kontrollen am Wochenende gab es 15 Anzeigen.

Doch was ändert sich mit dem Inkrafttreten des neuen Covid-19-Gesetzes in Niederösterreich ab Donnerstag?

Spannend wird es immer am Freitag: Für Bezirke und Statutarstädte, die auf „Grün“ oder „Gelb“ gestellt sind, gelten generell die bundesweiten Corona-Maßnahmen. Für sie ändert sich nichts. Außer, es ändert sich die Farbe der Ampel – dann gelten jeweils ab dem darauffolgenden Montag die verschärf-

ten Corona-Vorgaben. Spannend wird es am Freitag: Dann entscheidet sich, in welchen Bezirken die Ampel-Farbe auf Montag, 5. Oktober, auf „Orange“ oder „Rot“ umgestellt wird. Die verschärften Maßnahmen gelten und wo...

Einschränkungen bei Veranstaltungen: Kippt die Ampel auf Orange, sinkt die Zahl der zugelassenen Besucher von 250 (Indoor) sowie auf 1.000 (Outdoor) zugewiesenen Plätzen wie bisher 10 (Indoor) und 100 (Outdoor):

Einschränkungen bei Sportveranstaltungen: In „orange“ sind Sportveranstaltungen im öffentlichen Bereich nicht mehr möglich. In „grün“ sind Sportveranstaltungen im öffentlichen Bereich möglich. In „gelb“ sind Sportveranstaltungen im öffentlichen Bereich möglich. In „rot“ sind Sportveranstaltungen im öffentlichen Bereich nicht möglich. In „orange“ sind Sportveranstaltungen im öffentlichen Bereich möglich. In „grün“ sind Sportveranstaltungen im öffentlichen Bereich möglich. In „gelb“ sind Sportveranstaltungen im öffentlichen Bereich möglich. In „rot“ sind Sportveranstaltungen im öffentlichen Bereich nicht möglich.

Einschränkungen in der Gastronomie: Niederösterreich: Wien den Weg der Gäste – we...

LEITARTIKEL DES CHEFREDAKTEURS



Walter Fahrberger
über die strengeren Corona-
Maßnahmen in Niederösterreich,
die auf wenig Gegenliebe
stoßen.

Unpopulär, aber nötig

Nach außen hin war es für viele überraschend, dass Niederösterreich bei den Corona-Maßnahmen seinen eigenen Weg eingeschlagen hat. Ab 5. Oktober gelten bei der Ampelfarbe „Orange“ strengere Regeln als bundesweit. Im Hintergrund hatte die sonst so innige Beziehung zwischen Landes- und Bundes-ÖVP aber

schon in den letzten Wochen Risse bekommen.

In regelmäßigen Abständen wurde von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner eine klare Krisen-Kommunikation der Regierung eingefordert. Und damit war nicht nur der grüne Gesundheitsminister Rudolf Anschober gemeint, der aufgrund seiner Beliebtheitswerte kollektiv im Schussfeld der Volkspartei steht.

Als Bundeskanzler Sebastian Kurz dann auf die Vorverlegung der Sperrstunde wie in anderen Bundesländern pochte, ging Mikl-Leitner auf Konfrontation. Niederösterreich setzt bei „Orange“ auf die Registrierungspflicht in Gasthöfen und folgt damit der Richtlinie des roten Wien. Ein Affront gegenüber Kurz, dessen Intimus Gernot Blümel gerade in der Bundes-

hauptstadt den Intensivwahlkampf...

Dass die zusätzlichen Regeln auf den ersten Blick mehr verwirren, wundert wenig. Wichtig ist, dass sie wenigstens ein wenig Klarheit bringen. Die restriktiven NÖ-Vorgaben sind sogar mehr Klarheit ins Ampel-Charakter. Diese sind auch schmerzlicher ist. Das zeigt die Reaktionen aus den Sportvereinen bei dieser Risikostufe auf Publikumsmäßen. Populär ist der eigene Weg Niederösterreichs also weder in der Bevölkerung noch in der Bundespolitik. Ein Mittel, die Virusausbreitung vor Beginn des Lockdowns besser in den Griff zu bekommen. Die Ampelfarbe „Rot“ und somit auch der zweite Lockdown zu vermeiden, a...

w.fahrberger